

come come



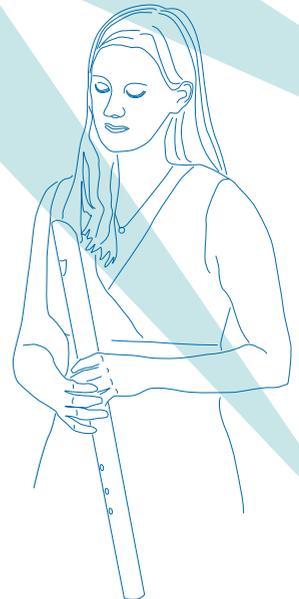
WARTEN UND ERWARTEN

MUSIK AUS DEM MITTELALTER ZUR EINSTIMMUNG IN DEN ADVENT

Ensemble RESONEZ

Angélique Greuter, Gesang

Marie Verstraete, Fidel und Blockflöten



29.11.2020, 15h30 - Abegg-Stiftung, Riggisberg (BE)

4.12.2020, 19h30 - Kirche St Arbogast, Muttenz (BL)

6.12.2020, 10h45 - Kirche Kleinhöchstetten, Rubigen (BE)

11.12.2020, 19h30 - Kartäuserkirche (BS)

13.12.2020, 16h - Dorfkirche Riehen (BS)

Freier Eintritt mit Kollekte

Dauer : 1 Stunde, Familien willkommen

Reservationsen und Informationen zum aktuellen Schutzkonzept : www.avlaa.ch

Come, O Come - Warten und Erwarten

Der jüngst in Basel gegründete Verein Ars vivendi – Life as Art hat es sich zum Ziel gesetzt, kulturelle Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Seine erste Veranstaltungsreihe startet mit «Come, O Come – Warten und Erwarten», dem Adventsprogramm des Ensemble RESONEZ. Grosser Dank gebührt allen Förderern und Unterstützern dieses Projekts, sowohl von öffentlicher Hand als auch von privaten Institutionen und Unternehmen.

Programm

1. **Da castitatis thalamus** *Codex Las Huelgas, Burgos, Spanien (14. Jh.)*
2. **Tota pulchra es** *Prozessional von Dublin (13. Jh.)*
3. **Go day, go day** *Selden Carol Book, Worcester Abbey (ca. 1424-1440)*
4. **Gabriel fram evene king** *Englisches Lied (14. Jh.)*
5. **La seconde estampie royal** *Chansonnier du Roy (ca. 1300)*
6. **A man, a say** *Selden Carol Book*

7. **Belicha** *Estampie, Italien (ca. 1400)*
8. **Mors sui se je ne vous voy** *Guillaume de Machaut (ca. 1300-1377)*
9. **La quinte estampie real** *Chansonnier du Roy*
10. **Esperance qui m'asseure** *Guillaume de Machaut*
11. **Tels rit au main** *Guillaume de Machaut*
12. **Tuit mi penser** *Guillaume de Machaut*

13. **O quam magnum miraculum** *Hildegard von Bingen (1098-1179)*
14. **Veni redemptor gencium** *Selden Carol Book*
15. **Edi beo þu, hevene quene** *Englisches Gymel (13. Jh.)*
16. **Nowel syngwe** *Selden Carol Book*

Ensemble RESONEZ

Die Blockflötistin und Fidelspielerin Marie Verstraete und die Sängerin Angélique Greuter lernten sich 2011 bei einem Mittelalterkurs von Benjamin Bagby und Marc Lewon in Belgien kennen. Seitdem entwickeln sie Konzertprogramme, die dem heutigen Ohr die Musik aus früheren Jahrhunderten zugänglich machen. Sich abstützend auf historische Recherchen – sie transkribieren die Originalhandschriften gewöhnlich selbst – beziehen sie dafür auch ihre eigenen künstlerischen Persönlichkeiten und Erfahrungen mit ein. Ihr Anliegen ist es, mit einer lebendigen mittelalterlichen Musik die heutigen ZuhörerInnen zu überraschen und mitzureissen. Als leidenschaftliche Sprecherinnen lieben es die beiden Künstlerinnen, das Publikum auf eine Reise mitzunehmen, bei der Musik und Text im harmonischen Wechsel stehen. Sie ziehen dafür gerne Ann Allen als Coach zu Rate, um ihrer sprachlichen und szenischen Präsenz den nötigen Schriff zu geben. Die bauliche und akustische Schönheit der gewählten Konzertsorte trägt wesentlich zum ästhetischen Genuss der Aufführung bei. So soll jedes Konzert zu einem Gesamterlebnis werden, bei dem Auge und Ohr, Geist und Seele gleichermaßen angesprochen sind.



Die Künstlerinnen

Marie Verstraete, Blockflöten und mittelalterliche Fidel

Die gebürtige Belgierin Marie Verstraete (Blockflöte, mittelalterliche Fidel, Renaissancegamba) spezialisiert sich sowohl als Musikerin als auch als Musikwissenschaftlerin auf Aufführungspraxis der alten Musik, besonders der Musik des Mittelalters und der Renaissance. 2009 absolvierte sie ihr Masterstudium in Blockflöte (Konzert- und Pädagogikdiplom) bei Bart Spanhove, Bart Coen und Koen Dieltiens am Lemmensinstituut in Löwen, Belgien. In Trossingen (Deutschland) absolvierte sie 2010 einen Master of Music in der Musik des Mittelalters und der Renaissance bei Kees Boeke mit Blockflöte und Fidel. 2012 schloss sie ausserdem einen Master of Arts in Musikwissenschaft mit Auszeichnung ab und absolvierte einen Minor in Viola da Gamba bei Lorenz Duftschmid. 2014-2017 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Schola Cantorum Basiliensis tätig. Aktuell arbeitet sie von Basel aus als begeisterte Musikpädagogin für Jung und Alt, in der Schweiz wie bei internationalen Musikfestivals. Sie konzertiert regelmässig in ganz Europa mit Ensembles wie Isabella (FR/CH), Il Nostromo del Sogno (BE), Mon cuer mon ame (FR/DE), laReverdie (IT), La Fonte Musica (IT), Les Riches Heures (CH), Officium (DE), L'estro armonico (DE) und Armonico Tributo Austria.



Angélique Greuter, Gesang

Als gebürtige Schweizerin wuchs Angélique Greuter in Genf und Berlin auf und studierte anschliessend in Paris und Moskau Gesang. Seit Juni 2019 lebt sie in Basel. Ihr künstlerischer Weg führte sie vom klassischen und modernen Tanz zum Theater und zur Stimme. Bei Jacques Lecoq in Paris studierte sie Körpertheater und Szenografie, an der Sorbonne absolvierte sie einen Master in Mittelaltermusik. Sie schloss ebenfalls in Frankreich ihre Diplome als Sängerin und als Gesangspädagogin ab.

Die Gesangskarriere begann Angélique mit Oratorien und Oper, am Opernhaus Kairo gab sie im Mai 2000 Poulencs La voix humaine in eigener Inszenierung. In Frankreich und Deutschland gastierte sie mit Debussys Pelléas et Mélisande und mit komischen Opern von Gluck und Mozart.

Seit 2005 ist sie permanentes Mitglied des Mittelalterensembles Cum Jubilo, mit dem sie sich in namhaften Festivals produziert und bis heute drei CDs aufgenommen hat. In einem weiteren a cappella Ensemble, Les Elancées, das sie 2018 mitbegründet, kombiniert sie alte Musik mit freier Improvisation und arbeitet dabei mit bildenden Künstlern und Tänzern zusammen.

Seit ihrer Rückkehr in die Schweiz singt sie hier mit dem Mittelalterensemble Mon cuer mon ame und mit Soland Chorkunst (CD-Aufnahme «amour.secret», Label Schweizer Fonogram).



Ann Allen, szenisches und Sprech-Coaching

Ann Allen wurde in England geboren. Sie studierte Musik in Manchester und London, bevor sie nach Basel an die Schola Cantorum Basiliensis kam, wo sie Barockoboe und Schalmei studierte. Mit ihrem Mittelalter-Ensemble Mediva behauptete sie sich als Finalistin beim EMN Young Artists Competition (England) und der Antwerp Young Artists Presentation (Belgien). Darüber hinaus arbeitet sie auch als Opernregisseurin und inszenierte unter anderem Dido and Aeneas (Purcell), The Dragon of Wantley (Lampe), La Voix humaine (Poulenc) sowie Bastien und Bastienne (Mozart).

Sie wird regelmässig von bekannten Musikensembles als Coach engagiert, darunter Voces Suaves und Concerto di Margherita, und hat mehrfach mit dem Ensemble Larynx szenische Programme ins Leben gerufen.

Programmbeschreibung

Das verbindende Element in der Auswahl der Musikstücke ist das Thema Warten. Warten ist eine wahnsinnige Herausforderung, egal ob in der Liebe, im Advent... oder in der Coronazeit. Wie wartest du? Wartest du gern? Dieses Programm lässt alte Lieder mit aktuellen Gefühlen zum Ausdruck kommen und schlägt gleichzeitig die Brücke zwischen weltlicher und geistlicher Musik, zwischen Mittelalterklang und unserer Lebenswelt. In der Adventsmusik herrscht Vorfriede – dennoch ist warten angesagt – während in Machauts Liebeschansons Unruhe und Leid abwechseln mit Hoffnung und Vertrauen.

1. *Da castitatis thalamus Codex Las Huelgas, Burgos, Spanien (14. Jh.)*

Majestätischer Conductus im Stil des Ars Antiqua, mit zwei Stimmen im gleichen Rhythmus, in dem Maria, ihre Schwangerschaft und ihr Gebären gelobt werden. Mit improvisatorischen Elementen erklingt es als instrumentale Konzerteröffnung, adaptiert für Doppelflöte.

2. *Tota pulchra es Prozessional von Dublin (13. Jh.)*

In dieser Antiphon erklingen Auszüge aus dem Hohelied, 2-4. Trotz der enormen Sinnlichkeit des Textes wird dieser seit Jahrhunderten als Marienantiphon verwendet. Die Fassung stammt aus dem 13. Jahrhundert, einer Zeit, in der die Marienverehrung aufblühte. Es ist späte Gregorianik, zwar nicht so virtuos wie die von Hildegard von Bingen, die ebenfalls in diesem Programm vorkommt, dafür nicht weniger schön. Da Gregorianik auch in den nächsten Jahrhunderten in der Kirche weiterhin die wichtigste Musik war – komponierte Mehrstimmigkeit war für Hochfeste reserviert – gehören die beiden spät-gregorianischen Werke ebenfalls in das Klangbild der Musik des 14. und 15. Jahrhunderts.

3. *Go day, go day Selden Carol Book, Worcester Abbey (ca. 1424-1440)*

Dieses fröhliche Carol wünscht 'Syre Cristemass' einen guten Tag. Weihnachten schenkt allen Freud! Jede Strophe listet neue Gründe zur Heiterkeit. Eine lebendige Blockflöte begleitet die gesungene, schlichte Melodie, in der immer wieder rhythmische Verschiebungen (Hemiolen) das Lied dynamisieren und der Freude Ausdruck verleihen.

4. *Gabriel fram evene king Englisches Lied (14. Jh.)*

Dem lateinischen Original 'Angelus ad virginem' unterlegt dieses Lied einen neuen, englischen Text. Es erzählt auf quasi szenische Art die Geschichte vom Besuch des Engels Gabriel bei Maria. Das Lied fängt in einer symbolischen, ätherisch hohen

Lage an und geht bei jeder Strophe hinunter zum Grundton des Modus. Es ist einstimmig und textorientiert, mit freiem Rhythmus. Eine improvisierte Begleitung auf der Fidel unterstützt den theatralischen Dialog.

5. *La seconde estampie royal Chansonnier du Roy (ca. 1300)*

Dieser abenteuerliche Tanz auf der Fidel erkundet in jedem 'Punctus' eine neue Modalität oder ein neues rhythmisches Muster, bevor er jeweils im Refrain entspannt zur bekannten Hauptmodalität zurückkehrt. Es ist eines von sieben instrumentalen Stücken aus der Handschrift 'Chansonnier du Roy', welche zugleich eine der wichtigsten Quellen für Troubadour- und Trouvèrelieder ist.

6. *A man, a say Selden Carol Book*

Im Mittelalter wurden Carols bei unterschiedlichen kirchlichen und weltlichen Anlässen gesungen. Nicht alle glichen den typischen, fröhlichen Liedern, die wir heutzutage zu Weihnachten kennen. A man, a say passt ganz zur besinnlichen Adventszeit, fordert einen aber auf etwas moralisierende Art auf, in sich zu gehen und sein Leben zu verbessern, jetzt wo Weihnachten bevorsteht. Dem Inhalt entsprechend ist es rhythmisch komplizierter als die anderen Carols des Programms. Längere Phrasen und ein klarer melodischer Bogen plädieren dafür, man möge um Gnade bitten, solange es noch Zeit ist. Der dunkle Klang der Unterstimme auf der Fidel unterstreicht den bewegten Charakter.

7. *Belicha Estampie, Italien (ca. 1400)*

Auch diese besonders virtuose Estampie, gespielt auf der Blockflöte, stammt aus einer Handschrift mit überwiegend Vokalmusik und nur einem Bruchteil an Instrumentalwerken (15), was diesbezüglich auf eine wohl eher mündlich übertragene Praxis hinweist. Die Herkunft der Handschrift ist unklar (vielleicht Umbrien, mit französischen Einflüssen) obwohl einige der instrumentalen Werke mit dem Hof der Visconti in Verbindung gebracht wurden.

8. *Mors sui se je ne vous voy Guillaume de Machaut (ca. 1300-1377)*

Mit dem ersten Zusammenklang bricht Machaut, der prominenteste Komponist der französischen Ars Nova, tolldreist die Regeln des Kontrapunkts. Die unvollkommene grosse Sexte bringt das 'Mors', oder das zerrissene Gefühl der Ich-Person dieses Liedes, unmittelbar zum Ausdruck. Diese Zerrissenheit zeigt sich im ganzen Virelai (Form AbbaAbbaAbbaA), welches zwischen einer Gänsehaut erzeugenden Satzart und einem filigranen zweistimmigen Geflecht mit schlichten Rhythmen balanciert.

9. La quinte estampie real *Chansonnier du Roy*

Dieser ruhige, besinnliche Tanz auf der Fidel, ebenso aus dem Chansonnier du Roy, ist in der Struktur ähnlich wie die anderen Estampies aufgebaut. Einem Punctus (vergleichbar mit einer Strophe) folgt der Refrain, der beim ersten Durchlauf offen (ouvert), wie mit einem Fragezeichen, endet. Dann wird der gleiche Punctus nochmals gespielt und der Abschnitt endet mit dem Refrain, welcher diesmal geschlossen (clos), wie mit einem Punkt, endet.

10. Esperance qui m'asseure *Guillaume de Machaut*

Diese Ballade Machauts verkörpert das ganze Konzept des Programms. Sie thematisiert sowohl die Hoffnung und die Vorfreude beim Warten, als auch die Schwierigkeiten dabei, und wie Erinnerungen und Träume einen beim Ausharren motivieren können. Balladen sind in der Ars Nova zugleich die längsten und die ernsthaftesten Werke. Auch Esperance qui m'asseure besitzt eine grosse inhaltliche Tiefe, ein Gefühl, welches in der Musik mit der forme fixe in jeder Strophe (jeweils AA'BC) vertont wird.

11. Tels rit au main *Guillaume de Machaut*

Ursprünglich eine „Complainte“, ein Klagelied mit 36 Strophen, in diesem Programm die Grundlage für ein frei interpretiertes, ergreifendes Instrumentalsolo auf der tiefen Blockflöte.

12. Tuit mi penser *Guillaume de Machaut*

Im Vergleich zur Ballade ist die forme fixe des Virelai in der Regel eine etwas leichtere Gattung. ‚Mors sui‘ war hochdramatisch, ‚Tuit mi penser‘ ist dafür etwas luftiger. Der Text ist zwar klassisch und entspricht dem Konzept der höfischen Liebe: uneingeschränkte Verehrung aus der Distanz, auch wenn wohl wenig Hoffnung auf gegenseitige Liebe besteht, ‚Ich denke unaufhörlich an dich.‘ Die Musik hingegen fügt mit einem geradlinigen Rhythmus und kurzen, von Pausen unterbrochenen Motiven einen deutlich vernehmbaren, ironischen Kommentar hinzu.

13. O quam magnum miraculum *Hildegard von Bingen (1098-1179)*

Hildegard von Bingen besingt in dieser feierlichen Psalmenantiphon das Mysterium von Weihnachten und die Rolle der Frau, welche die Welt auf diese Art so sehr verschönert hat. Hildegards Musik ist hier wie auch sonst für Sänger besonders anspruchsvoll, da sie im Gegensatz zur ‚älteren‘ Gregorianik einen grossen Ambitus beansprucht. Den textlichen Höhepunkt setzt sie auf meisterliche Art in einen musikalischen Höhepunkt um. Eine in Oktaven und Quinten gestimmte E-Fidel begleitet dieses einstimmige Werk mit vollen, mehrseitigen Klängen.

14. Veni redemptor gentium *Selden Carol Book*

Dieses Carol übernimmt im Refrain den Text der Adventshymne von Ambrosius, Veni redemptor gentium: Komm, Erlöser der Völker. Die neu dazugeschriebene Musik scheint mit einer engelhaften Leichtigkeit zu schweben. Die Satzstruktur ist für Strophen und Refrain unterschiedlich: der Refrain erklingt mehrstimmig, während die einstimmigen Strophen von einem Bourdon unterstützt werden. Die Strophen erzählen, wie einzelne Figuren aus der Geschichte, u.a. Gabriel, Ambrosius (Dichter des Hymnentexts!) und David, die Ankunft Christi voraussagten. Dass Ambrosius das erst im 4. Jahrhundert machte, betont, wie die Adventszeit auch heutzutage als wahrhaftes Warten jeweils neu erlebt werden kann.

15. Edi beo þu, hevene quene *Englisches Gymel (13. Jh.)*

Dieses auf der Doppelflöte klingende zweistimmige englische Gymel besteht hauptsächlich aus parallelen Terzen und Sexten. Es ist ein Gebet zu Maria – die schlussendlich von allen am längsten auf Weihnachten wartete – „Trost der Menschen und Glückseligkeit der Engel“.

16. Nowel syng we *Selden Carol Book*

Nowel syng we ist ein freudiger, unkomplizierter Satz, der mit dem Carol „Go day“ inhaltlich wie auch musikalisch Ähnlichkeiten aufweist. Wie auch das Carol „Veni redemptor gentium“ ist hier der Text mehrsprachig. Er entleiht einzelne Abschnitte aus Psalmen und Antiphonen, die im Englischen jeweils auf kreative Art in einen neuen Kontext integriert werden. Wie der Titel besagt, ist dies nun wirklich ein Weihnachtslied, Weihnachten singen wir! Ein Licht strahlt über uns und macht uns alle glücklich. Das Warten ist endlich vorbei.

Musik und Instrumente

Mit der Musik begeben wir uns auch auf eine klangliche Schatzsuche. Die mittelalterliche Musik braucht eigene Stimmungen, Stimmtonhöhen und Instrumentenklänge, damit ihr Charakter und ihre Schönheit sich adäquat entfalten können. Die Herausforderung ist gross, da aus der Zeit kaum Instrumente erhalten sind, geschweige denn spielbare Exemplare. Ausserdem gab es in der Zeit keine standardisierten Formen und Bauarten, wie zum Beispiel bei der Geige ab Antonio Stradivari. Die Informationen stammen aus sekundären Quellen: Gemälden, Statuen, Fresken. Die fünfseitige Fidel, die Marie Verstraete spielt, wurde von Richard Earle nach einer Freske von Andrea da Firenze in der spanischen Kapelle von Santa Maria Novella in Florenz (c. 1366-67) gebaut.



Zusätzlich zu den visuellen Vorbildern müssen Instrumentenbauer zahlreiche Fragen aufgrund von Hypothesen beantworten, zum Beispiel, was Stimmung und Grösse betrifft, aber auch, welche Holzarten verwendet und wie sie überhaupt gebaut wurden. Gerade das Innenleben der Instrumente ist ein wahnsinnig spannendes Feld, wo Wissenschaft und Praxis im Austausch stehen. Viele Fragen rufen weitere Fragen auf. Auch wenn mittelalterliche Instrumente äusserlich wie ihre Vorbilder aussehen, wissen wir nicht, ob sie gleich tönen.

Streichinstrumente wurden vermutlich häufig ‚monoxyl‘ gebaut, das heisst, dass sie aus einem Stück Holz entstehen und Zargen und Rückblatt nicht aneinander geleimt werden müssen. Das bewirkt im Vergleich zu aufgeklebten Zargen eine ganz andere Übertragung der Resonanz innerhalb des Instruments. Blockflöten sehen in der mittelalterlichen Ikonographie im Gegensatz zu späteren Exemplaren ganz zylindrisch aus. Blockflötenbauer passen jedoch die innere Bohrung etwas an spätere Modelle an, weil 100% zylindrische Instrumente einen für die Musik zu kleinen Ambitus haben.



Liedtexte und Übersetzungen

1. *Da castitatis thalamus* Codex Las Huelgas, Burgos, Spanien (14. Jh.)

*Tota pulchra es, amica mea, et macula non est in te.
Favus distillans labia tua, mel et lac sub lingua tua, odor unguentorum tuorum super omnia aromata. Iam enim hiems transiit, imber abiit et recessit. Flores apparuerunt, vinee florentes odorem dederunt, et vox turturis audita est in terra nostra.
Surge, propera, amica mea, veni de Libano, veni, coronaberis.*

*Von vollkommener Schönheit bist du, meine Freundin, und makellos.
Perlende Honigwabe deine Lippen, Honig und Milch sind unter deiner Zunge, das Aroma deiner Düfte übertrifft alle Gewürze; nun ist der Winter vorbei, der Regen hat ausgesetzt und ist gegangen; die Blumen des Weinstocks sind erschienen. Blühend gaben sie ihr Parfüm, und die Stimme der Turteltaube ist in unserem Land zu hören.
Erscheine, meine glühende Freundin! Komm aus dem Libanon! Komm, du sollst gekrönt werden!*

3. *Go day, go day* Selden Carol Book, Worcester Abbey (ca. 1424-1440)

*Go day, go day,
My lord Syre Christemas, go day!
Good day, Syre Christemas, our kyng,
For every man, both olde & yinge,
Ys glad & blithe of your comynge;
Go day!
Good day!
Heven & erthe & also helle,
And alle that ever in them dwelle,
Of your comynge they beth ful snelle;
Good day!
Of your comynge this clerkys fynde:
Ye come to save al mankynde
And of her balys hem unbynde;
Good day!*

*Guten Tag, guten Tag,
Herr Christmess, guten Tag!
Guten Tag, Herr Christmess: unser König,
Denn jeder Mensch, ob alt oder jung,
Ist froh und glücklich, dass Sie hier sind – Guten Tag!
Himmel und Erde und auch die Hölle,
Und all jene, die dort verweilen,
Durch Ihr Kommen werden sie tugendhaft.
Wir wünschen Ihnen einen guten Tag!
Von Ihrem Kommen meinen die Gelehrten:
Dass Sie kommen, um die ganze Menschheit zu retten
Und sie von ihren Sünden zu befreien.
Was für ein schöner Tag!*

4. Gabriel fram evene king *Englisches Lied (14. Jh.)*

Gabriel, fram evene king
Sent to the maide swete,
Broute hire blisful tiding,
And faire he gan hire greten:
„Heil be þu, ful of grace arith,
For Godes Sone, þis evene lith,
For mannes loven wile man bicomen
And taken fles of þe, maiden brith,
Manken fre for to maken
Of senne and devles mith.“

Mildeliche im gan andsweren
The milde maiden þanne:
„Wichewise sold ichs beren
Child withhuten manne?“
þangle seide, „Ne dred te nout;
þurw þoligast sal ben iwrou
This ilche þing warof tiding ichs bringe.
Al manken worth ibout
þur þi swete chiltinge,
And hut of pine ibrou.“

Wan þe maiden understud
And þangles wordes herde,
Mildeliche with milde mud
To þangle hie andswerde:
„Hur Lordes þeumaiden iwis
Ics am, þat her aboven is.
Anenttis me fulfurthed be þi sawe,
þat ics, sithen his wil is,
Maiden withhuten lawe
Of moder have the blis.“

Gabriel, vom himmlischen König
Zur süßen Jungfrau gesandt,
Überbrachte ihr freudige Nachricht
Und grüßte sie schön:
„Heil dir, du Segensreiche.
Denn Gottes Sohn, dies himmlische Licht,
Wird aus Liebe zum Menschen Mensch werden
Und Fleisch werden in dir, leuchtende Jungfrau,
Die Menschheit zu befreien
Von Sünde und von Teufels Macht.“

Sanftmütig antwortete ihm
Die sanfte Jungfrau da:
„Wie kann ich ein Kind gebären
Ohne einen Mann?“
Der Engel sagte: „Fürchte dich nicht.
Durch den Heiligen Geist soll vollzogen werden
Dies eben, wovon ich Nachricht bringe.
Die ganze Menschheit wird erlöst werden
Durch dein süßes Kindtragen
Und aus der Pein hinweggeführt.“

Als die Jungfrau verstand
Und die Worte des Engels hörte,
Antwortete sie milde mit sanfter Gesinnung
Dem Engel:
„So bin ich die Magd
Des Herrn, der über uns ist.
Durch mich werde dein Wort erfüllt,
Dass ich, da es sein Wille ist,
Als Jungfrau, fern aller Gesetzmässigkeit,
Glückselige Mutter werden darf.“

6. A man, a say *Selden Carol Book*

A man, a say, a say, a say,
and axe mercy whyle thou maye.

Man have in mynde how here byfore
for thy mysdede thou whert forlore
but mercy to geve now criste ys bore
a say a say

In synne thy lyfe yf thou have ladde
amende hit now be not adradde
ffor he his mercy forth hath spradde
a say a say

God that deyde uppon the rode
ffor thi mysdede he shadde his blode
ffor his mercy ys ful and gode
a say a say

He that thee so dere hath bought
mercy he wolde that thou sought
yf thou seke he nyeth hit nought
a say a say

Ach Mensch, ach sprich, ach sprich,
und bitte um Gnade, solange du noch kannst.

Mensch, erinnere dich, wie du hier zuvor
Durch deine Missetaten verloren warst.
Doch Gnade zu bringen ist nun Christus geboren.
Ach sprich, ach sprich.

Wenn du dein Leben in Sünde gelebt hast
Ändere es jetzt, hab keine Angst,
Denn Er hat seine Gnade verbreitet.
Ach sprich, ach sprich.

Gott, der am Kreuze starb,
Für deine Verbrechen vergoss er sein Blut,
Denn seine Gnade ist übervoll und gut.
Ach sprich, ach sprich.

Er, der dich so teuer erkauft hat
Möchte, dass du um Gnade bittest;
Wenn du ihn suchst, wird er dich nicht abweisen.
Ach sprich, ach sprich.

8. Mors sui se je ne vous voy Guillaume de Machaut (ca. 1300-1377)

Mors sui, se je ne vous voy,
Dame d'onneur, car l'ardour
Qui ma douleur acroist en moy
M'ocirra, si com je croy pour vostre
amour.
Si ne say que faire doy,
Car riens de nulle part n'oy
Qui ma tristour esteingne, ne mon
anoy;
Et bien say qu'onques mais n'oy
Tel ne gringnour;
Car tant sueffre et tant reçoit
Painne et paour, qu'adès plour,
Dont tels m'atour, seuls en requoy,
Que je ne mengne ne boy riens par
savour.
Mors sui...

Helas! si ne say pour quoy
Pitez dort et Bonne Foy; car de mon
plour
Desirs estanche sa soy et Souvenirs
avec soy,
Qui sans sejour
Me monstrent vo bel arroy,
Vostre valour, vo douçour,
Vo cointe atour, vo maintieng coy
Et font qu'à vous tous m'ottroy,
Sans deshonnour.
Mors sui....

Dame, pour ce me desvoy,
Car quant en vous tous m'employ
Et je n'ay tour pour vous veoir,
Je y congnoy ma mort.
S'en sui en tel ploy
Que sans retour
Mors sui, car moult bien parçoit
Que ma coulour, ma vigour
Et ma baudour pers; et ci troy
Font qu'à vous mon cuer envoy.
Plus n'ai de jour.
Mors sui...

Tot bin ich, wenn ich Euch nicht sehe,
Ehrenvolle Dame, denn die Leidenschaft,
die meinen Schmerz in mir vermehrt,
Wird mich töten, glaube ich, vor Liebe zu Euch.
So weiß ich nicht, was ich tun soll,
Denn ich höre von nirgendwo etwas,
Das meine Traurigkeit auslöscht, oder mein Un-
behagen.
Und ich weiss genau, dass ich noch nie gehört habe
von einem solchen Leid;
Ich leide so sehr und ertrage
Schmerz und Angst, dass ich unaufhörlich weine,
Deshalb erzähle ich nun, allein und versteckt,
Dass ich weder essen noch trinken mag mit Wohl-
gefallen.
Tot bin ich...

Oh weh! Ich weiß nicht, warum
Mitleid schläft und gute Gunst; denn dank meinen
Tränen
Löscht das Begehren seinen Durst und mit ihm die
Erinnerung,
Welche beide ohne Unterbruch
Mir Eure Schönheit zeigen,
Euren Wert, Eure Sanftmut,
Euren anmutigen Charme, Eure ruhige Haltung,
Und dafür sorgen, dass ich mich Euch ganz ver-
schreibe,
Ohne Scham.
Tot bin ich...

Dame, deshalb bin ich ganz verloren,
Denn da ich mich Euch völlig verschreibe
Und doch keine Gelegenheit habe, Euch zu sehen,
Erfahre ich so den Tod.
Ich bin in einem solchen Zustand,
Dass ich ohne Wiederkehr
Tot bin, denn ich sehe nur zu gut,
Wie ich meine Farbe, meine Stärke
Und mein Glück verliere; und diese drei
Machen, dass ich Euch mein Herz schicke.
Mein Lebtage ist dahin.
Tot bin ich...

10. Esperance qui m'asseur Guillaume de Machaut

Esperance qui m'asseur.
Joie sans per, vie a mon weil.
Dous penser, sade nourriture.
Tres bon eur, plaisant accueil
Et meint autre grant bien recueil.
Quant Amours m'a tant enrichi
Que j'aim dame, s'aten merci.

Et se cest atente m'est dure
En desirant, pas ne m'en dueil.
Car le gre de ma dame pure
Et d'Amours tous jours faire weil.
Et s'a guerredon sans pareil.
Ce m'est vis, puis qu'il est ainsi
Que j'aim dame, s'aten merci.

Car souvenirs en moy figure
Sa fine biaute sans orgueil,
Sa bonte, sa noble figure,
Son gent maintieng, son bel
accueil,
Et comment si dous riant oueil
Par leur attrait m'ont mene, si
Que j'aim dame, s'aten merci.

Hoffnung, die versichert mir,
Freude ohnegleichen, Leben nach meinem Wunsch,
Zarte Gedanken, köstliche Nahrung,
Glückliche Stunden, freundlichen Empfang
Und manch andere Wohltaten zu erhalten,
Da die Liebe mich so reich gemacht hat,
Dass ich eine Dame liebe, und auf ihre Gnade warte.

Und wenn mir dieses Warten schwerfällt
Vor lauter Sehnsucht, traure ich doch nicht.
Denn dem Willen meiner hohen Dame
Und der Liebe will ich immer dienen,
Und dafür gibt es eine Belohnung, die ihresgleichen sucht.
Daran glaube ich, so wahr es ist,
Dass ich meine Dame liebe und auf ihre Gnade warte.

Denn die Erinnerung erschafft in mir
Ihre vollkommene Schönheit ohne Übermass,
Ihre Güte, ihre noble Gestalt,
Ihre freundliche Haltung, ihren lieben Empfang,
Und wie diese so sanft lächelnden Augen
Mit ihrer Anziehungskraft mich derart mitgerissen
haben,
Dass ich meine Dame liebe, und auf ihre Gnade warte

12. Tuit mi penser Guillaume de Machaut

*Tuit mi penser sont sans cesser
En vous amer et honnoureux,
Tres douce creature.
Nonques mes yeus saouler
De regarder et remirer
Vo gente pourtraiture
Ne pos ne mon cuer oster
D'adès penser a vo vis cler
Et à vo bonté pure.
Ce fait doubler et embraser
Et aviver par desirer
Mon amoureuse ardeure.
Tuit mi penser...*

*Alle meine Gedanken sind ohne Unterlass dabei
Euch zu lieben und zu ehren,
Allersüßestes Geschöpf.
Meine Augen können nie gesättigt sein
Vom Betrachten und Bewundern
Eures hübschen Angesichts;
Auch kann ich mein Herz nicht daran hindern,
Ständig an Euer leuchtendes Antlitz und Eure reine
Güte zu denken.
Verdoppelt und entfacht
Und neubelebt durch Sehnsucht
Wird dadurch mein Liebesbrand.
Alle meine Gedanken...*

*Mais, tant com porray durer,
La vueil porter et endurer
Humblement, sans ardeure.
Ne ja ne vous quier rouver
Guerredonner, ne demoustrer
Que je la tiengne à dure;
Car trop parler puet moult grever,
Et refuser feroit crever
Mon cuer de sa pointure.
Tuit mi penser...*

*Aber, solange ich durchhalten kann,
Möchte ich ihn tragen und ertragen
Bescheiden, ohne Eifer.
Auch möchte ich Euch niemals bitten
Mich zu belohnen, noch zeigen,
wie schwer ich an mich halten muss;
Denn zu viel reden kann viel schaden,
Und eine Weigerung würde
mein Herz zum Bersten bringen Vor lauter Schmerz.
Alle meine Gedanken...*

*Si que, tres belle sans per,
Que voy passer et sormonter
Toute oeuvre de Nature,
On ne me doit pas blasmer,
Se mon penser ay sans fausser
Mis et toute ma cure
En vous loer, en vous garder,
En vous celer, en vous douter,
Car c'est ma norreture.
Tuit mi penser...*

*Deshalb, Allerschönste ohnegleichen,
die in meinen Augen bei weitem alles übertrifft,
Was die Natur an Werken je erschaffen hat,
Darf man mich nicht rügen,
Wenn ich meine Gedanken, ausnahmslos,
Und alle meine Sorge darangesetzt habe,
Euch zu loben, Euch zu beschützen,
Euch zu bergen, Euch zu fürchten,
Denn das ist meine Nahrung.
Alle meine Gedanken...*

13. O quam magnum miraculum Hildegard von Bingen (1098-1179)

*O quam magnum miraculum est,
quod in subditam femineam formam rex introivit.
Hoc Deus fecit, quia humilitas super omnia ascendit.
Et o quam magna felicitas est in ista forma,
quia malicia, que de femina fluxit, hanc femina postea detersit,
et omnem suavissimum odorem virtutum edificavit,
ac celum ornavit plus quam terram prius turbavit.*

*O wie groß ist das Wunder,
dass in eine demütig weibliche Gestalt der König eintrat.
Das hat Gott getan, weil die Demut alles übertrifft.
Und o was für große Glückseligkeit ist in dieser Gestalt!
Denn das Unheil, das von der Frau einst kam, hat diese Frau hernach bereinigt.
Und sie hat die allerliebsten duftenden Seelenkräfte ausgeformt
Und den Himmel weitaus mehr geschmückt, als die Vorherige die Erde verwirrt.*

14. Veni redemptor gentium Selden Carol Book

Veni redemptor gentium.

Komm, Erlöser der Nationen.

*This worle wondreth of al thyng
howe a maide conceyved a kynge
to yeue us al thereof shewyng
Veni redemptor gentium.*

*Diese Welt wundert sich vor allen Dingen,
Wie eine Jungfrau einen König empfangen
konnte.
Um uns allen zu zeigen, wie das sein konnte:
Komm, Erlöser der Nationen.*

*Whan Gabriel come with his gretynge
to mary moder that swete thyng
he graunted and saide with grete
lykyng
Veni redemptor gentium.*

*Als Gabriel mit seiner Begrüßung kam
Zur Mutter Maria, dem süßen Ding,
Bekannte er und sagte mit großer Freude:
Komm, Erlöser der Nationen.*

*Ambrose said in his writyng
cryst sholde be in a maide dwellyng
to make sothe alle that syngyng
Veni redemptor gentium.*

*Ambrosius sagte in seinen Schriften,
Christus würde in einer Jungfrau wohnen,
Um all das Singen wahr werden zu lassen:
Komm, Erlöser der Nationen.*

*And Davyd saide in his spellyng
that truthe sholde be in erthe growyng
to us byer of alle thyng
Veni redemptor gentium.*

*Und David sagte in seiner Prophezeiung,
Dass die Wahrheit auf der Erde wachsen würde
Für uns, der Retter aller Dinge:
Komm, Erlöser der Nationen.*

*Cryst, ycrownd at our begynnyng
be with us at oure endyng
us to thy ioye for to bryng
Veni redemptor gentium.*

*Christus, gekrönt am Anfang unserer Zeit,
Bleib bei uns bis zu unserem Ende,
Damit wir dir Freude bereiten können:
Komm, Erlöser der Nationen.*

16. Nowel syng we Selden Carol Book

*Nowel syng we, bothe all and sume,
Now Rex Pacificus ys ycome.*

*Ex ortum est in love and lysse,
Now Cryst hys grace he gan us gysse
And with hys body us bought to blysse,
Bothe all and sume.*

*De fructu ventris of Mary bright,
Bothe god an man in here alight.
Out of dysese he dyde us dyght,
Bothe all and sume.*

*Puer natus to us was sent.
To blysse us bought, from bale us blent,
And ellys to woe we hadde y went,
Bothe all and sume.*

*Lux fulgebit with love and light.
In Mary mylde his pynon pight
In here toke kynde with manly might.
Bothe all and sume.*

*Gloria tibi, aye and blysse!
God unto his grace he us wysse.
The rent of heven that we not mysse,
Bothe all and sume.*

*Noel singen wir, alle zusammen,
Nun ist der König des Friedens gekommen.*

*Ausgegangen aus Liebe und Freude,
Nun hat Christus uns auf seine Gnade vorbereitet
Und uns mit seinem Körper zur Glückseligkeit ge-
bracht,
Alle zusammen.*

*Von der Frucht des Schoßes der strahlenden Maria,
Gott sowie Mensch leuchtend in ihr,
Von Krankheit hat er uns geheilt,
Alle zusammen.*

*Ein Sohn wurde geboren und zu uns geschickt.
Zur Glückseligkeit hat er uns gebracht; von der Not
hat er uns ferngehalten,
auch wären wir sonst ins Unglück gestürzt,
Alle zusammen.*

*Das Licht wird mit Liebe und Licht erstrahlen.
In die sanfte Maria legte es seinen Wimpel
In ihr gab es ein Kind mit Manneskraft.
Alle zusammen.*

*Ehre sei dir, ja, und Glückseligkeit!
Gott führt uns zu seiner Gnade,
Dass wir den Lohn des Himmels uns nicht entgehen
lassen,
Alle zusammen.*

Impressum

Programmkonzeption: Marie Verstraete
Übersetzungen: Angélique Greuter
Begleittext Programm: Marie Verstraete
Gestaltung Broschüre: Archigrafik Basel

Abbildungen:

Foto Ensemble RESONEZ, Foto Marie Verstraete: Guy Verstraete

Foto Angélique Greuter: Hannes Schüpbach

Abbildung Flöte: Pere Serra, La Virgen con el Niño (ca 1385), Museu Nacional d'Art de Catalunya Barcelona (Detail)

Abbildung Fidel: Andrea da Firenze, Freske der Kapelle von Santa Maria Novella (1366), Florenz (Detail)



Unterstützung



RIEHEN
LEBENS KULTUR

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

Gemeinde Rubigen

ERNST GÖHNER STIFTUNG

SULGER-STIFTUNG



ABEGG-STIFTUNG



